

Neue Zierde im Hafenviertel

Aus dem unscheinbaren grauen Haus zum «Schwanen» ist ein markantes Bijou geworden: ein strahlender Blickfang im Arboner Hafengeviert, der die Silhouette des Altstadtufgangs vom See her aufwertet und auffallend mitprägt. Das stattliche Gebäude, dessen erste Bauetappe ins 17. Jahrhundert zurückreicht, ist einer umfassenden Gebäudehülle-Sanierung unterzogen worden. Ursula und Vreni Kugler, die im «Kugler»-Haus, wie die Liegenschaft im Volksmund heisst, aufgewachsen sind und in deren Eigentum die Liegenschaft vor rund zwei Jahren durch Erbgang übergegangen war, wollten das Haus zum «Schwanen» wieder in einen Zustand versetzen, wie er in alten Familienalben dokumentiert ist – bis hin zu den Ladenmustern und zur Farbgebung.

«Anhand von alten Fotografien ist die Fassade restauriert und sind einzelne Teile rekonstruiert worden», nennt Roland Morgenegg, dessen Büro die Planung und Bauleitung betreute, die markanten Ecksteine. Diese sind früher aufgemörtelt worden, um die repräsentative Erscheinung eines Riegelhauses zu erlangen.

Eingebaut worden sind auch wieder Holzfenster mit Sprossen. Der Fassadenputz ist glatt, wie er sich früher präsentierte. Wie das Stadthaus und andere Gebäude in der Altstadt ist das Haus zum «Schwanen» ein ehemaliges Leinwandhandelshaus. Architektonisch tragen sie dieselbe Handschrift und stammen aus der gleichen Epoche. (me)

